

2. Allgemeiner deutscher Genossenschaftstag.

S. u. H. Stettin, 10. Aug.

Den heutigen Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Genossenschaftstages wohnte auch der frühere Landrat, heutige Verbandsdirektor der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Pommern, Brodhausen (Stettin), bei.

Ueber „Politik und Genossenschaften“ referiert Verbandsdirektor Nitzsche (Dr. Alberti (Wiesbaden), und zwar im Anschluß an die Verhandlungen des internationalen Sozialisten-Kongresses in Kopenhagen, und des sozialdemokratischen Parteitages in Magdeburg und erörterte kurz die Stellung der Konsumvereine zu der Sozialdemokratie. Im Anschluß daran sprach er die in der gegenwärtig gefassten Resolution über diesen Gegenstand und erläuterte sie auf Grund der dort gefassten Verhandlungen. Weiter sprach er die Resolution der deutschen Sozialdemokratie, welche auf dem Parteitag in Magdeburg gefaßt worden ist und aus den dort gehaltenen Reden und später erschienenen Abhandlungen stellte er fest, daß die Mitgliedschaft der deutschen Sozialdemokratie über die Stellung der Arbeiter-Konsumvereine zur Partei geteilt sind.

Während eine Minderzahl demnach ist, die Neutralität der Genossenschaften gegenüber der politischen Partei aufrecht zu erhalten, erklärt eine andere Minderzahl diese Genossenschaften für überneutral, die zu bestimmen sei. Sie stellt den Grund zu dem, daß die Genossenschaften als Mittel im Klassenkampf zu verwenden seien. Insbesondere verlangt sie die Unterstützung der Partei bei Sonntags- und Ausperrungen. Sie verlangt, daß die Beamten der Genossenschaften mit Rücksicht auf ihre Unabhängigkeit die Geschäfte der Sozialdemokratie besorgen. Unumwunden erklärt sie, daß da, wo die Sozialdemokraten die Mehrheit in Genossenschaften haben, sie die Mithilfe im Vorstand und Aufsichtsrat befehlt. Die Arbeiter-Konsumvereine seien mit sozialdemokratischem Geiste erfüllt, um als Mittel im Klassenkampf verwendet zu werden. Demgegenüber beantragt der Berichterstatter die Annahme folgender Resolution:

„Die Genossenschaften als Mittel im Klassenkampf zu verwenden, verleiht gegen ihre wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Den Genossenschaften ist den politischen Parteien gegenüber strenge Neutralität zur Pflicht zu machen.“

Der Redner bemerkt, daß die politischen Vertreter zu sagen mit den Aufgaben der Genossenschaften unverträglich seien. Die Geschäftsführung müsse notwendig laienhaft sein, nicht die Tätigkeit der Genossenschaft führen, sondern die Aufgaben, welche der Partei am besten zu dienen wärsen. Würden nach dieser Richtung auch die Arbeiter vorzuziehen, so würden vor allem diejenigen verschwinden, welche jetzt noch die Neutralität wahren wollen. Dabei müsse auch die Partei in Betracht kommen, denn für jeden Mißerfolg werde sie verantwortlich gemacht werden. An solchen Mißerfolgen werde es aber nicht fehlen, wenn die Geschäfte nicht nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt würden, sondern die oben erwähnten Bestrebungen der Partei Berücksichtigung würden.

Hierüber entspann sich eine lebhafteste Debatte, in der Magistratsbeamter Wege (Berlin) ausführte:

„Daß die Konsumvereine eine Schädigung des Handwerkes und Gewerbestandes bedeuten, sieht daraus hervor, daß sie sich meist schon in den Händen der Sozialdemokratie befinden. Konsumvereine führen bedingungslos hinein in den Zukunftsstaat. (Lauter Widerspruch und Oheufe), und das ist der rote Faden, an dem ich hängen bleibe. Wohin soll der Gewerbetreibende kommen, wenn jeder auf dem Wege der Konsumvereine seine Bedürfnisse decken möchte. Ich bin Beamter und erkläre hier als Beamter, daß wir nicht das Recht haben, das Geld der Steuerzahler dazu zu benutzen, um uns durch Befolgung unserer Lebensbedürfnisse in Einkaufs-Genossenschaften besondere Vorteile zu verschaffen. Wir können es in Berlin auch nicht verlangen, daß die Beamten eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses erhalten haben, und nun doch versuchen, auf genossenschaftlichem Wege billige Wohnungen zu bekommen. (Widerspruch). Der Redner hat sich nur über die Stellung der Genossenschaften zur Sozialdemokratie ausgesprochen. Wie verhält es sich aber mit der Stellungnahme gegenüber den anderen Parteien? Wir haben jetzt bittend vor den Reichstagswahlen.“

Der Vorsitzende unterbricht hierauf den Redner und erklärt unter allgemeinem Beifall der Versammlung, daß hier keine Politik getrieben werde und daß daher die Reichstagswahlen nichts mit den Genossenschaften zu tun haben. — Magistratsbeamter Wege erklärte schließlich, wenn über die Sozialdemokratie gesprochen worden sei, so hätte er auch das Recht, über andere politische Parteien zu sprechen. (Zischen.) Baummeister Schlegel (Köln) erklärte: Ich bin über die Ausführungen des Vorredners sehr erstaunt, denn genau so, wie man die „Konsumvereine“ als „mittelstandsfeindlich“ bezeichnet, kann man auch die „Genossenschaften“ mittelstandsfeindlich nennen. Ich bin aber der Meinung, daß wir durch die Resolution nichts erreichen, denn die Sozialdemokratie wird diese Konsumvereine nach wie vor beherzigen. Ich bitte Sie daher, den ersten Satz der Resolution zu streichen, da er nur unnötigerweise gehalten gegen die Sozialdemokratie aussieht.

Herr Nitzsche (Dr. Krüger (Berlin): Herr Wege hat recht noch nicht immer allgemeine Genossenschaftstage begehrt. Das erklärt manches, entzündet aber nichts von seinen Ausführungen, denn er hätte sich vorher darüber erkundigen müssen, in welchem Ton auf unseren Genossenschaftstagen verhandelt wird. Wir haben hier nur mit einer Genossenschaftsbewegung, nicht mit einer politischen Bewegung zu tun. Wer sich als Politiker fähig, der hat als Genossenschaftler ein für allemal ausgespielt. (Sehr richtig.) Heute ist reichlich schwarz-blau, wenig schwarz-rot-trumpf. Soll vielleicht unser Verband immer mit den politischen Strömungen nichtswimmend, dann würden wir aus dem Schwimmen überhaupt nicht mehr herauskommen.

In seinem Schlusswort führt der Vorsitzende Alberti aus: Ich habe nicht, wie Herr Wege bemerkte, von „sozialdemokratischen Konsumvereinen“ gesprochen. Wir haben nichts mit einzelnen Vereinen zu tun und ich möchte auch nicht einen, der als „sozialdemokratisch“ zu bezeichnen wäre. Schon im Jahre 1878 schrieb Schulze-Delitzsch an Hartung, daß die Genossenschaften nicht in den Parteienkampf hineingezogen werden dürften, wie das behauerlicher Weise mit den Gewerkschaften geschehen ist, daß die Ge-

nossenschaften keine Partei bilden, ihre Mitglieder vielmehr verschiedenen Parteien angehören. Möge das bei uns stets so bleiben. (Lebhafter Beifall.) — Nachdem dann die Köhner ihren Vöbersetzungsantrag zurückgezogen haben, wird die Resolution mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Die Entartung der amerikanischen Millionärsöhne.

Die Auflage gegen den jungen amerikanischen Millionärsöhne Henry Clay Beattie aus Richmond, der seine junge Frau während einer Autofahrt ermordete, ist nunmehr abgeschlossen und bringt einen neuen furchtbaren Einblick in die Entartung, die man gerade bei den Söhnen amerikanischer Multimillionäre so oft beobachten muß.

Die Polizei und die Staatsanwaltschaft zählen den 26-jährigen Angeklagten jedenfalls zu jenen Millionärsöhnen, die von Kindheit an mit überflüssiger Freiheit und märchenhaften Wohlgeboten vermehrt werden und die in dem Gefühl ihrer Allmacht, die sie oft mit riesigem Reichtum verbunden ist, alle Schranken der Ehre verletzen und der „moral infantit“ aufweisen. Seit den aufregenden Tagen des Spanisch-Amerikanischen Krieges haben diese Erbkinder eine Quelle wachsender Begehrnis, und in der Selbstliebe mehren sich die Stimmen gegen die Multimillionäre, die in ihrem Eifer nach Vermehrung ihres Reichtums in ihren Geschäften völlig aufgehen und sich um ihre Kinder nicht kümmern. Die Geisteslosigkeit hat von den Kindern, die die Eltern gemettet, die ihre Kinder ohne Erziehung erben lassen, und so Verschwendern züchtet, die schließlich eine Gefahr für die Mittelwelt werden.

Die Nachforschungen nach dem Verbleiben des jungen Beattie zeigen das gleiche typische Bild: leidern er als Kind Geld in die Finger bekam, begann er ein wildes, unregelmäßiges und im Grunde sinnloses Verwüstenleben. Die Verheiratung Beatties kam nur zustande, weil man durch die Ehe den jüggelosen Charakter des jungen Millionärsöhnes zu bändigen oder zu bessern hoffte. Aber es kam natürlich bald zu Reibungen zwischen den Gatten, die junge Frau warf dem Manne immer wieder sehr glühendes Schimpf vor, und für die Verhältnisse ist es bezeichnend, daß die Gattin einige Wochen vor der Geburt ihres ersten Kindes das Heim ihres Mannes verließ und zu ihren Eltern zurückkehrte. Das kleine Kind war gerade fünf Wochen alt, als dann der junge Vater die Mutter ermordete. Man nahm ursprünglich an, daß die Leidenschaft für eine verführerische Geliebte die Triebfeder der gräßlichen Tat gewesen wäre. Auf Grund der jetzt abgeschlossenen Nachforschungen aber hat die Polizei ihre Ansichten geändert: An Anzeichen deutet darauf hin, daß Beattie seine Frau nur ermordet hat, um sie daran zu hindern, den Plan einer Scheidung durchzuführen. Denn er mußte annehmen, daß im Falle der Scheidung sein Vater ihn verstoßen und enterben würde. Eine Woche vor der Mordtat wollte Mrs. Beattie in Richmond bei Verwandten, die beabsichtigte, am 19. Juli wieder in ihr Elternhaus zurückzukehren.

Die Polizei veröffentlicht einen eingehenden Bericht über den Veranlaß der gräßlichen Tat. Beattie ludte am 18. Juli am Tage vor ihrer Scheidung seine Frau in Richmond auf und lud sie zu einer Autofahrt ein. Die junge Frau lehnte das ab, aber die Mutter, die die Tochter nach Richmond begleitet hatte, redete ihr zu, in der Hoffnung, daß die Fahrt vielleicht zu einer Verählung des jungen Paares führen könne. Beattie fuhr dann fort und erklärte, er werde am Abend wiederkommen, um seine Frau zur Fahrt abzuholen. Man erwartete ihn auch, aber er kam erst um 10 Uhr, als Frau Beattie sich bereits angekleidet hatte, zur Ruhe zu gehen. Sie klebte sich jedoch wieder an und bestieg mit ihrem Manne das Automobil. Die polizeilichen Nachforschungen haben nun ergeben, daß Beattie in der Zeit zwischen 8 und 10 Uhr mit seinem Automobil fortfuhr und 15 Meilen von der Stadt entfernt auf der Landstraße sein Gewehr am Wegrand verbergte. Er merkte sich die leicht kenntliche Stelle an einem Baumstümpfe, und als er dann nach zehn mit seiner Frau wieder hier ankam, hielt er den Wagen an und ließ mit ihr aus. Dann packte er im Dunst das Gewehr, richtete in der Finsternis die Mündung der Waffe bis auf 20 Zentimeter auf den Kopf der jungen Frau und schloß sie nieder. Dem Vernehmen nach er dann in dem Wagen, brante ihn der Mutter der Ermordeten und dem 5 Wochen alten Kinde und erschloß den dem Mädchen von einem unbekanntem Mörder der Mrs. Beattie niedergebroschen habe, worauf auch die Polizei sofort mit Hunderten Spuren suchte, aber keine fand. Die Haltung des jungen Mörders im Gefängnis zeigt den gleichen eiserne Gleichmut, den er bereits bei der Vorunternehmung zur Scheidung. Er hat der Polizei jede Antwort verweigert und blieb auch bei Anwendung des „dritten Grades“ noch standhaft. Täglich empfängt er eine Menge von Briefschaften, die er in aller Ruhe erledigt, dabei raucht er Zigaretten und spielt auf seiner Gitarre. Vom körperlichen Tode seiner Frau gegenüber zeigt er die größte Gleichgültigkeit, und auch die nun erhobene Anklage wegen Mordes läßt ihn nicht den geringsten Eindruck zu machen. Die Verleumdung hat sich natürlich bereits zu heutzutage, aber die Geschworenengerichte in den Südstaaten sind in diesem Punkte härter als die Geschworenen im Norden der Union und lassen sich durch moralische Grundsätze gewöhnlich nicht davon abhalten, einen Mörder für seine Tat auch büßen zu lassen.

Die Hitze und ihre Folgen.

Wir verzeichnen nachstehend eine Reihe von Nachrichten, die Anklagefälle melden, entstandene infolge der großen Hitze. Weihenfels, 11. Aug. (S. H. und Schulunterricht.) Die höheren Schulen haben sich dahin geeinigt, jeden Tag vier Kurztunden von 35 bis 40 Minuten zu halten, so daß der Unterricht nur bis fünf nach 10 Uhr dauert und doch nur eine Pektion ausfällt. Der Nachmittagsunterricht, mit den technischen Fächern Singen, Zeichnen, Turnen, fällt festerhaltenlich ganz aus. Auch in den Volksschulen ist, wie das heilige „Tagel“, mittelt, eine erhebliche Verkürzung des Schulunterrichts eingetreten. Aarlorw, 10. Aug. Infolge der anhaltenden Hitze haben verlässliche Lebens- und Genussmittel eine ganz bedeutende Preiserhöhung erfahren. Besonders unangenehm bemerkbar macht sich der Mangel an Gemüse und Salat. Die Zufuhr auf dem Markt ist so spärlich, daß wenige Minuten nach der Eröffnung des Verkaufes schon so ziemlich alles in selten Händen ist. Heute früh kam es auf dem Ludwigsmarkt

zu förmlichen Kaufereien um die wenigen Körbe Salat und Kohlstrahl. Nur die Aufuhr von Obst, insbesondere von Steinobst, ist sehr stark.

Köln, 10. Aug. Der Gemeindevand in Brand bei Mähen steht in Flammen. Die Ortsfeuerwehr und die Mäherwehr sind machtlos. Der sogenannte Herdengrand an der belgischen Grenze steht jetzt gänzlich in Flammen. Die gesamte Garnison von Berviers ist bei der Löscharbeit mit tätig. Im Mähelal sind bei den Ortskräften Entwürf und Eiger ebenfalls Mäherbrände ausgebrochen.

Stroßburg, 10. Aug. In Scherweiler ist ein Großfeuer ausgebrochen, dem neun Wohnhäuser und 15 Scheunen zum Opfer gefallen sind. Die Feuerwehren der umliegenden Orte können des Feuers infolge Wassermangels nicht Herr werden.

St. Gallen, 10. Aug. Die außergewöhnliche Hitze macht sich in der Schweiz auf verlässliche Art geltend. Die Hotels und Wäber und besonders die höher gelegenen Bergpöthel und Touristenpöthel sind alle überfüllt. Der frische belebende Wind macht hier die hohe Temperatur zu einer weniger drückenden. Andererseits ist bereits bedenklicher Wasserangel eingetreten. Die Quellen und Bergbäche sind fast ausgetrocknet und von den Alpen muß das Vieh wegen Wasser, mangels zu Tal getrieben werden. Ein bedenklicher Futtermangel tritt auf; die Mähen haben ihre Preise für Futterartikel seit 5. August erhöht.

Brüffel, 10. Aug. Nach dem die Hitze in der vorigen und zu Beginn dieser Woche eine abnehmende Kurve beschrieben hatte, ist sie jetzt gänzlich wieder in die Höhe geklettert und hat heute in Brüffel mit 36,1 Grad den höchsten Punkt erreicht, der hier seit 1833 gemessen wurde. Im Herdengrand wurde allerdings in der vorigen Woche 39,2 Grad gemessen. Die Wirkungen der Hitze machen sich für die Landwirtschaft immer empfindlicher bemerkbar; es fehlt in den Betrieben bereits jetzt an Futter, und der Mangel wird noch stärker werden, da kein Getreide gewachsen ist. In den großen Städten hat der Bedarf an Eis ungeheuer zugenommen, und die Eisfabriken sind nicht mehr imstande, die Nachfrage zu befriedigen. Aus mehreren Gegenden des Landes werden Fälle von Hitzschlägen gemeldet. In der Provinz Luxemburg, die sich durch ihren Reichtum auszeichnet, sind die Hitze in zahlreichen Bädern und Wäbern zugrunde gegangen. Auch Wassermangel tritt da und dort auf, und man befürchtet, daß das gemeinliche Wasserwerk, das die Brüsseler Vorstädte versorgt, demnächst nicht mehr imstande sein wird, Wasser zu liefern. Die Zahl der Spinnerinnen und anderer gewerblicher Betriebe in der Gegend von Gent, die aus Wassermangel stillstehen müssen, dürfte noch weiter zunehmen. Die Torfmoore an der deutsch-belgischen Grenze sind neuerdings in Brand geraten, der diesmal einen größeren Umfang angenommen hat. Von diesem Gebiet aus ist das Feuer gegen die Grenze vorgedrückt, hat sie überflutet und weite Gebiete rings um die Baraque Michel fland nun in Rauch geschloß und brennen. Militär von Berviers und Lüttich ist zur Hilfeleistung an der Brandstelle eingetroffen. In Brüffel hat es zur jezt sechs Wochen nicht mehr geregnet.

Innsbruck, 10. Aug. Da in Luzern auch das Postamt abgebrannt ist, langen noch immer keine genauen Nachrichten über die Verheerungen des Brandes ein. Sicher ist, daß gegen 100 Häuser eingeebnet wurden. Die Lokalisation wurde durch Wassermangel und Wind sehr erschwert. In deutschen Kreisen werden Sammlungen für die Abgebrannten eingeleitet.

Vermischtes.

Hamburger Hafen angekommen.

Am Donnerstagabend ein Sapag-Schiff, das in seiner äußeren Einrichtung die Einrichtung an eins der berühmtesten Fahrzeuge unter hamburgischer Flagge wahrhaft und doch durch mancherlei Veränderungen seines Aussehens den Kennern des hamburgischen Hafenbildes als ein Neuling erkennen muß. Der Dampfjet zeigt die schlanken und imponenten Formen des ehemaligen Schnell dampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie und das auffallende Merkmal dieses Schiffes, die vier gelben Schornsteine. Aber seine Außenhaut ist wie die eines Fracht- und Parabelschiffes weiß gestrichen worden, und in der Gestalt der Decks bemerkt der Eingeweihte leicht ebenfalls einige wesentliche Veränderungen. In der Tat ist es nicht die „Deutschland“, mehr, die dem Hamburger Hafen wiederzukehren: worden ist, sondern der Touristen dampfer „Victoria Louise“, das weitaus größte und schönste Touristen schiff, das die Ferngänger dampferflotte der Hamburg-Amerika-Linie und der Welt demnächst zu den ihrigen zählen wird. Hergetagelt sind im Umbau auf der Werft des Stettiner Vulkan bis jetzt erst alle Eilenarbeiten, so die neuen Maschinen- und Kesselanlagen und die Neugestaltung der Decks und Schiffsinnerräume. Das Promenadendeck ist vom Wasser aus bis zum Flaggenmast jetzt durchgeföhrt worden, eine herortragende Erneuerung, die den Passagieren eine noch nicht dagewesene Bewegungsfreiheit über die volle Länge des bekanntlich 202 Meter langen Schiffes gewährt und natürlich nur auf einem Dampfjet mit einer einzigen Passagierklasse getroffen werden konnte. Auch das Sonnendeck ist nach hinten verlängert und vom Teckhaus aus mit einem feinen Gitterdach versehen worden, so daß dem luftigen 2700 Quadratm. Promenadendeckfläche auf diesem Spezialtouristendampfer vorhanden sein werden. Die Ausstattung der Innerräume wird in den nächsten Wochen beschloßt werden. Wie das Schiff surzeit im Hamburger Hafen liegt, ist es nur im Rohen fertig, es fehlen noch die Boote, und auch die Malerarbeiten an den Aufbauten, Decks usw. sind erst noch auszuführen.

Die deutsche Sprachinsel Luzern in Flammen.

Innsbruck, 10. Aug. Die deutsche Sprachinsel Luzern auf der Hochebene von Saanen ist zu zwei Dritteln abgebrannt. Das Feuer brach gestern nachmittag aus und äßerte, soweit Meldungen vorliegen, 700 Häuser ein, darunter die deutsche Schule, das Postamt, beide Gasthäuser und die Spigenlöppelschule. Das Glend ist unbeschreiblich.

Die Cholera.

Die Cholera scheint auch hier eingeschleppt worden zu sein. In einem Hause saßen 2 Personen, das Haus wurde

verbrannt. In Tied Karben bisher 300 Personen, von ihnen in letzter Nacht allein 18. Die Leute verlassen die Stadt fluchtartig. In Mitrowitz sind unter dem Militär ebenfalls 2 Cholerafälle vorgekommen.

Ein Junggesellen-Fest.

Am kommenden Freitag werden es, nach einer Mitteilung der „Münchener N. N.“ 60 Jahre, daß auf Deutschlands höchster Bergspitze, der Zugspitze, ein Kreuz errichtet wurde. Die Errichtung hatte der damalige Wärrer von Oberpfließberg, Christian Ott, betrieben. Es wurde ein in 28 Teile zerlegbares Kreuz von 14 Fuß Höhe und 300 Pfund Gewicht geschaffen. 20 Bergsteiger bestiegen es unter ungeheuren Schwierigkeiten zum Gipfel. Am 11. August 1861, vormittags 9 Uhr, erfolgte in Paretischen der Wärrer, bei welcher Wärrer Ott, der schwer erkrankt war. Abends wurde die Angelegenheit erledigt und tags darauf um 2 Uhr morgens bei Fackelschein wieder aufgezogen. Nach mühsamem Klettern kamen die Bergsteiger am Gipfel an. Die Auffassung des alsbald zusammengeführten Kreuzes auf dem letztgenannten Gipfelsteife kostete viele Mühe, Geduld und eine Kraft von 12 Männern, die die Arbeit ausführten. Nachmittags 4 Uhr begann man den Abstieg und teilweises Abfahren, bei dem sich der Jäger Bauer aus Farchant, bei dem seinem Dadel den Weg gemacht hatte, versuhr und weber vor- nachrückte konnte. Ein gewagter Sprung in ein Schneckloch, den auch sein Hund mitmachte, und eine gefährliche Kufschafahrt brachten ihn nach dem Gipfel, für die damalige Zeit eine Torkühnheit, die selbst die Bergsteiger erschauern ließ. Am 25. August 1862, am Geburts- und Namenstage König Ludwigs II., fand die zweite Kreuzes-aufstellung statt.

Abgefuert.

Yembeg, 11. Aug. Ein fremder Tourist, dessen Identität noch nicht festgelegt werden konnte, ist in der Höhe n Tatra beim Bestiegen des „Grünen Weges“ abgestürzt und tot liegen geblieben.

Der pälzische Knecht festgenommen. Der pälzische Knecht ist nun endlich festgenommen worden. Der berüchtigte Dieb und Einbrecher Heilmann, der die ganze Umgebung von Randel bei Gernersheim unflüchtig machte, wurde seit Monaten von den Behörden gesucht. Tag und Nacht sauberten Einbrecher und Diebe ihn, ohne ihn dingelt machen zu können. In Wien a l d i e er ein fähiges Versteck gefunden, selbst festgenommen, die man zu Hilfe nahm, fanden ihn dort nicht. Die Befragung muß ihm von Spielzeugen zugestanden worden sein, aber aber die Leute, bei denen er vorstach, hatten nicht den Mut, den gefährlichen Menschen anzugehen oder festzuhalten. Nun hat die Hige den Verdächtigten der Polizei ausgeliefert. Der mäßige D r u f t in den heißen Tagen veranlaßt Heilmann, in dem Dorf Frensenfeld in ein Wirtshaus zu gehen. Dort traf ihn der D r e p o l i z i s t an. Diesen leben und austreiben war eins. Der Polizist aber rief die Bauern um Hilfe an und diese rüsten nun mit Stangen, Beugeln, Geisen und Drehsiegeln bewaffnet aus und umringen den Flüchtling, der sich zu weit vom Walde weggetraut hatte. Der Polizist hatte Mühe, die wütenden Bauern abzuhalten, die Wiene machten, Lynchjustiz an dem Einbrecher zu üben. Die Einwohnerschaft des ganzen Dorfes Frensenfeld hatte sich um ihn angeammelt, als er abgeführt wurde. Die Bewohner der Gegend von Randel aber aimen jetzt erleichtert auf.

Schadenfeuer. Aus Berlin meldet uns ein Telegramm: Ein gewaltiges Schadenfeuer kam Donnerstag nachmittag gegen 7 Uhr in der Mühlendammstraße 67 zum Ausbruch und beschlagnichtigte die gesamte Charlottenburger Feuerwehrrast fast die ganze Nacht. Die Bewohner des brennenden Hauses, das vom Keller bis zum Dach total verqualmt war, wurden von den mit Rauchhelmen versehenen Feuerwehrleuten in Sicherheit gebracht. Mehrere der modernen Netter erkrankten unter der bedeutenden Hitze- und Rauchentwicklung.

Vom Zug erfaßt. Bei Tübingen wurde einem Privattelegramm aus München zufolge das Automobil des Kunstabfahrers Georg Wau aus Neubrandenburg beim Kreuzen der Bahnlinie vom Zug der Württembergischen Lokalbahn erfaßt und umgeworfen. Der Führer und seine Frau wurden aus dem Wagen herausgeschleudert, die Frau durch stürzende Berlehtungen. Hof kam ohne Schaden davon, ebenso das zehnjährige Kind, das heißt unter dem umgestürzten Wagen lag.

Schwere Verbe. Auf der Chaussee von Schlane nach Kemnitz wurden die Pferde eines Fuhrwerks schwer und stigen durch. Die Anstalten Kaiser Schönbach in Kemnitz, mit Frau, 2 Söhnen und 2 Töchtern, wurden aus dem Wagen geschleudert, alle wurden schwer verletzt. Der Fuhrer hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und einen Beinbruch. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Ein Mord vor 10 Jahren. In der Nähe von Cleve in dem holländischen Dorke Wapervoen war vor 10 Jahren ein Landwirt verstorben. Unter dem Verdacht des Mordes wurde damals ein Feldarbeiter verhaftet, aber wieder freigelassen. Dieser Tage magte nun die Frau des Feldarbeiters nach vorangegangenem Streit der Polizei Mitteilung, daß ihr Mann tatsächlich der Mörder des Landwirtes sei. Man fand in der Nähe des Hauses das Skelett des ermordeten Landwirts. Der Feldarbeiter und seine Frau wurden verhaftet.

Giftige Gase. Donnerstag sind im Amalthea der Brüller Kohlenbergwerksgesellschaft durch Ausbruch giftiger Gase 7 Bergarbeiter verunglückt, 2 davon tödlich.

Ein gutes Weinsjahr. Aus der Pfalz wird berichtet, daß voraussichtlich ein Fall der Weinpreise eintreten dürfte, da ein guter und reichlicher Herbst zu erwarten ist. Es muß daher Platz für den neuen Wein gefaßt werden, und die letzten ungenügenden Jahrgänge müssen nach Möglichkeit abgesetzt werden. Deshalb werden nur die geringen Weine billig verkauft werden, während bessere Erzeugnisse wahrscheinlich ihren Preis behalten werden; es ist zu berücksichtigen, daß eine Reihe von Mäkten vorausgegangen ist, so daß guter neuer Wein sehr begehrt werden wird. Ein Fall der Preise für geringe Sorten ist uo bestimmt in nächster Zeit zu erwarten, als auch in anderen deutschen Weinbaugebieten und in Ungarn ein für den Wein günstiger Herbst in Aussicht steht.

Naturgeschehen. Ein Naturereignis, das an den Brand der Erdquellen in Neuenamme erinnert, hat sich an der Küste des Frischen Hafes unweit E r i n g u n g z u e r t a g e n. Dienstag nachmittag 6 Uhr in einem Steinbruch an der Küste des Hafes mit großer Gewalt und jurchtbarern Getöse Erdgas hervor, das Stundenlang brannte und eine 15 Meter hohe Feuerkule bildete. Erst in später Abendstunde gelang es, die Gase abzuleiten.

Wenigste Unwetterliches. In Lothringen und Bayern werden jetzt von selten der katholischen Kirche V i t t a n g e u m Regen veranlaßt. Dazu bringt das Blatt des Benehntzen Viktorius Gertendorfer aus Hesselbach bei Würzburg folgende

niedliche Notiz: „Daher werden in dieser Woche Beständen un behersehten Regen gehen. Aber hoffentlich trifft dieser nicht gerade am Sonntag, fahneunweilich, ein.“ Ja, ja, wenn man fahneunweilich hat, und noch dazu in Hesselbach bei Würzburg, dann muß der Himmel schon ein Einsehen haben, und wenn er die Schleusen endlich öffnet, was er hoffentlich auch ohne V i t t a n g e tut, dann geteilt ihm, wegen der Hesselbacher eine kleine Pause einzuschlagen. Na, hoffentlich gerät alles nach Wunsch.

Verlängerung der Ferien in Kassel. Die hiesige S c h u l d e p u t a t i o n in Kassel hat in Ausführung des entsprechenden Erlasses des Kultusministers beschlossen, den Schulunterricht Montag noch nicht beginnen zu lassen, sondern die Ferien um drei Tage zu verlängern.

Durch die Wärrer. Weiter: „Wenn meine Frau von ihrer Reise wiederkommt, Runge, müssen wir an die Tür ein recht schönes Transparent hängen.“ — Erklärung: „Weil sie, da können wir ja mein Butterbrot dazu nehmen!“

Predigt-Anzeigen.

9. Sonntag n. Trin. (13. August):

H. R. Franzen. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Gutsjahr. 10 Uhr Oberpfarrer Prof. Schmidt. (Kollekte für freiwilliche auf hiesiger Anstalt.) 11 1/2 Uhr K.-G., Diat. Kapl. (Kirche). 11 1/2 Uhr K.-G., Hilspred. Gutsjahr (Schule Freienstraße).

Gottesdienst für erwachsene Taufkinder. Sonntag vorm. 10 Uhr Jägerplatz 24/26.

Et. Ulrich. Vorm. 8 Uhr Pastor Schöne. 10 Uhr Pastor Richter; Beichte u. Abendmahl, ders. 11 1/2 Uhr Franzischer K.-G. im Saale der alten Volksschule an der Neuen Promenade, Pastor Schöne. — O b e r g e i r t: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Kronendorferstraße 6, Pastor Schöne. Vorm. 11 1/2 Uhr ältere Alt., nachm. 2 Uhr jüngere Alt. K.-G. daselbst, ders.

Domkirche (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Domprop. Konf.-Kat. Töppchen. 11 1/2 Uhr K.-G., Konfissinp. Schmidt. Ab. 6 Uhr Domprop. Prof. D. Rang. (Kollekte für die Mission.)

Gemeinlich. Domprop. 10 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 1/2 Uhr K.-G., Diat. Wärrer Schneider.

Et. Wörth. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Schönborn. 10 Uhr Pastor Wiermann. 11 1/2 Uhr K.-G., ders. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der Theologie in Halle a. S.) — O s p i t a l: Vorm. 10 Uhr Hilspred. Schönborn.

Et. Georgen. Vorm. 8 Uhr Pastor Witte. 10 Uhr Konf.-Kat. Runge. Kindergottesdienste: 11 1/2 Uhr in der St. Georgskirche, Konf.-Kat. Runge; 11 1/2 Uhr in der Schule am Wallbergerweg, Pastor Witte; 2 Uhr in der Kirche, ders. Im Paul Riechel-Stift vorm. 10 Uhr Pastor Witte. Freitag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Konf.-Kat. Runge.

Johanneiskirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Kümmerer. 10 Uhr Pastor Tischer. Nach der Predigt Abendmahlfeier, ders. 11 1/2 Uhr K.-G., ders. Nachm. 2 Uhr K.-G. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde, Kud. Saamitz. 37.

Et. Laurentii. Gottesdienst f. Stephanus. Nachm. 2 Uhr K.-G. im Gemeindehaus, Pastor Förster. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepredung Breiterstr. 29, ders.

Et. Stephanus. Vorm. 8 Uhr Pastor Förster. 10 Uhr Pastor Meinhold. (Kollekte für hilfsbedürftige Studierende der evang. Theologie.) 11 1/2 Uhr K.-G., ders. Mittwoch vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl, Pastor Meinhold.

Altonaer St. Petrus. Vorm. 10 Uhr Pastor Kranemann.

Paulistenkirche. Vorm. 8 Uhr Pastor Welker. 10 Uhr Pastor Haberland. 11 1/2 Uhr K.-G., ders. Nachm. 2 Uhr K.-G., Pastor Haberland. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinlichstunde, Pastor Haberland.

Et. Franziskus und Elisabethkirche. Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr H. Messe mit Predigt. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 1/2 Uhr H. Messe. Nachm. 2 Uhr Christliche und Andacht. Nach der 8 1/2 Uhr-Messe Verlesung des Aincensperkins.

Et. Barbarakirche in der Barbarastr. Vorm. 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Et. Nordkirche in Halle-Gieckentien. Vorm. 8 Uhr H. Messe. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

Et. Bartholomäus. Vorm. 8 Uhr Hilspred. Heintz. 10 Uhr Konf.-Kat. Scharie. 12 Uhr K.-G., Hilspred. Heintz. Amtswache: Konf.-Kat. Scharie.

Et. Petrus. Vorm. 10 Uhr Altar Berendes. Nachm. 1/2 Uhr K.-G. Amtswache: Pastor Wärrer u. Hilspred. Heintz. Evangel. Antwerp. Gemeinde, Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Sandestriede). Dessenf. Versammlungen im Gemeinlichstuhns Margaretenstr. 5 (gegenüber der Feuerwehrr). Sonntag ab. 1/2 Uhr Evangelisationsvortrag; Redner: Herr Kaufmann Dönitz. Donnerstag ab. 1/2 Uhr Bibelstunde.

Gemeinlichstuhns. Alte Promenade 8. Sonntag vorm. 10 1/2 Uhr Bibelstunde mit Gebetsgemeinschaft (für Gläubige).

Methobischengemeinde, Magdeburgerstr. 28 Hof I. Vorm. 9 1/2 Uhr Antrittspredigt, Prediger Wurgbacher. 11 Uhr Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Predigt, derselbe. — Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde, derselbe. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Friedenskirche d. Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludw. Buchererstr. 39. Vorm. 8 Uhr Gebetsandacht. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, Pred. Balzer. 11—12 Uhr K.-G. — Für K e t t e n u. Quellgas 22 c: Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab. 8 Uhr Verlesung. Pred. Balzer.

Wärrer. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Wärrer. Wärrlich. Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Pastor Wärrlich. Halle-Trotz. Vorm. 10 Uhr Pastor Hobbing. 11 1/2 Uhr K.-G., ders. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, ders.

Geben. Vorm. 10 Uhr Pastor Benrich. Nachm. 1 Uhr K.-G., ders. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein: Versammlung.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Bes. im „Rosenk“; Weidenplan 4. Donnerstag ab. 8 Uhr Turnen (Schule Gernantstr.). — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 8 Uhr An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr daselbst Gelangung.

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer. Jünglings u. Jugendver. Char. Lotenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr; Dienstag ab. 8 Uhr ältere Alt.; Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr jüngere Alt.; Freitag ab. 8 Uhr Musikst. Sonnabend ab. 8 Uhr Sangesabtl. P. Richter. — Ev. Jungfrauenverein: Montag nachm. von 5—7 Uhr im Konfirmationszimmer, Kleine Wärrerstr. 1, Pastor Richter. — Missionverein: Freitag nachm. 3—5 Uhr Frandestr. 1, ders. — Französischer Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandberg, abends 7 1/2 Uhr im Ev. Vereinshaus (Kronprinz). Mittwoch 8 Uhr Turnabst. Turnhalle Freienstr. Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr Gelangungsabtl. in der Berge bei Heimat, P. Heinze. — Jungfrauenverein: Montag ab. 7 1/2 Uhr

u. Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr im Konfirmationszimmer Kleine Wärrerstr. 1, Pastor Heinze.

Dongemünde. Jugendverein: Sonntag ab. 7 1/2 Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausur. 12. — Jungfrauenverein, alt. Wärrer Sonntag u. 8—9 1/2 Uhr Domplatz 3. — Montag nachm. 3 1/2 Uhr ver. fch der Missionssäueren Kl. Klausur. 12. — Bibl. Freitag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 12. — Domkirchendorf: Freitag ab. 8 Uhr Lebensstunde Kl. Klausur. 12.

Wörthengemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 1/2 Uhr Verlesung Weidenplan 4. Dienstag ab. 1/2 Uhr Uterhaltungsschule Weidenplan 4. Freitag ab. 1/2 Uhr ältere Abteilung Weidenplan 5. Mittwoch ab. 8 Uhr Turnen Mittelschule Torstraße. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Wärrerstr. 7.

Johanneisegemeinde. P. Röhmer, Verlamml. Räume R. Hymnitz. 37. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer Bibl. Bepredung. Donnerstag ab. 8 Uhr Jugendbund j. Mädchen. Donnerstag ab. 1/2 Uhr Jugendbund junger Männer Turnen in der Schule an der Lebensaustraße. — V a l t e r Tischer, Vereineräume Wärrerhöhe Nr. 11, part. G a n g Jünglingsverein: Sonntag ab. 8—10 Uhr Uterhaltungsschule. Dienstag ab. 8—10 Uhr dramatische Abteilung. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Spiel und Lebensabend. Donnerstag ab. 8—10 Uhr Bibelstunde Freitag ab. 8—10 Uhr Siemogranstr. Sonnabend ab. 8—10 Uhr ältere Abteilung. Mittwoch ab. 8—10 Uhr Jungfrauen u. Kirch. — R. Kümmerer Vereinsabend. Merseburgerstr. 153. C i n g Wärrerhöhe Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. Donnerstag ab. 8 Uhr Jünglingsverein Siemogranstr. — Gelangverein der Johanneisegemeinde: Montag ab. 8 Uhr Lebensstunde, Merseburgerstr. 10.

Neumarktengemeinde (Kronprinz u. Stephanus). Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Verlesung im Gemeindehaus. Montag ab. 8 1/2 Uhr Jungfrauenbeistehende. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein, Jüng. Alt.: Sonntag ab. 7 Uhr Herrietenstr. 34.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr. Montag ab. 8 Uhr Turnen Klosterstraße. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 1/2 Uhr, Pastor Haberland. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein: Sonntag ab. 1/2 Uhr. 11: Montag ab. 1/2 Uhr. — Frauen-Verein: Donnerstag nachm. 3 Uhr. — Klausur Kreis: Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr.

Bartholomäusgemeinde. Coangelischer Männer- und Jünglingsverein: Sonntag um 8 Uhr ältere Abteilung. Versammlung, jüngere Abteilung von 7—8 Uhr Verlesung; Mittelschule Turnen in der Turnhalle; Donnerstag Lebensstunde. — P a t r o n i s t r. 4. — Kirchenchor: Dienstag ab. 8 Uhr Lebensstunde. — P a t r o n i s t r. 4 (Küster). — Näherer: Montag nachm. 3 Uhr Vortr. 47.

Halle-Trotz. Ev. Männer u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Bes. im Saalgebäude. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Turnen. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bes. — Kirchenchor: Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Lebensstunde. Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr geistliche Beistehende; Redner: R. Hübner. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Mädchen. Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Frauvereins-Bibelstunde. Donnerstag ab. 9 1/2 Uhr Männerbeistehende. Sonnabend ab. 8 1/2 Uhr Familienaufseherverein. Weidenplan 4, Torstraße neue Schule, Hohenzollernstraße 11 und Schmiedestraße 21. — F i l i a l e S c h m i e d s t r. 21: Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen.

Rund Hallischer Gemeinlichste.

1. Bibl. Bepredung für die Dongemünde. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Kl. Klausur. 13.

2. Gemeinlichst der Johanneisegemeinde. Kud. Hauptstraße 37. Sonntag ab. 8 1/2 Uhr allg. Gemeinlichstunde. Montag ab. 8 1/2 Uhr für Männer. Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr für Frauen.

3. Neumarkt-Gemeinlichst. Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr Gemeinlichstunde. Mittwoch 27. Dienstag ab. 8 Uhr Bibl. Bepredung Uterstr. 27 und Herrietenstr. 18.

4. Paulus-Gemeinlichst. Hohenzollernstr. 11. Mittwoch ab. 8 1/2 Uhr Gemeinlichstunde.

5. Gemeinlichst der Ev. Stadtmission, Weidenplan 4. Dienstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde mit Bepredung.

Sport-Nachrichten.

Magdeburger Rennverein. Der Kronprinzpreis-Tag. Nachdem nunmehr die Rennungen des Kronprinzpreis-Tages vorliegen, ist es wohl nicht verfl. gesagt, wenn dieser Tag in jeder Weise einen glänzenden Verlauf verfl. Ist das Hauptereignis gleich vorwegzunehmen, so ist in dem mit 4 Ehrenpreisen und 60 000 Mark ausgelassenen Kronprinzpreis auf ein Rennen von Startern zu rechnen. 24 Pferde haben den letzten Einlag bezahlt und diese dürften wohl auch sämtlich am dem Start erscheinen. Was aber dieses Rennen noch ganz besonders interessant gestalten wird, ist der Umstand, daß wiederum wie im Vorjahre ein gutes überflüssiges Pferd Obdragen an dem Rennen teilnehmen wird und zwar unter dem überflüssigen Hauptrennleutnant von Sibitz. Es dürfte dieses das erste Mal sein, daß ein überflüssiger Offizier in einem großen Rennen bei uns teilnimmt. Dies mider gut ist die Befragung für die anderen Rennen ausgefallen. Die drei 7000 Mark-Rennen, das Zuwachs-Rennen, der Hühner, die August-Estepe-Ecke und der Preis von Schmalzkeil haben, was die Qualität und Quantität der Pferde betrifft, sehr gut abgehakt. In der August-Estepe-Ecke dürfte auch die Internationalität gewahrt werden, da hier Herr Zorn Mittelmeister Graf P. Desfils aus Oesterreich genannt ist und auch laufen soll. Von den weiteren umfangreichen Rennen dieses glänzenden Programms hat das Renn-Rennen ebenfalls 10 Interflüssigen, das Altmärkische Trab-Rennen ebenfalls 10 und das einzige Ereignis auf der Fischen, das Bibl-Rennen 23 Interflüssigen erhalten. Entgegen der enarnten Summe von 60 000 Mark, die der Magdeburger Rennverein für diesen einen Renntag an Preisen auszuwerfen hat, wurde die Rennzahl von 199 Interflüssigen abgeben.

Hundeausstellung in Nordhausen. Für die am 20. August in den gestiegenen Räumen der Bergwerke zu Nordhausen stattfindende allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen, verbunden mit Sonderausstellung von Polizeihunden, sind die Vorbereitungen in vollem Gange. In sämtlichen Hauptklassen gibt es bei 10 Mark Standgeld keine Geldpreise, in denen bei 3 Mark Standgeld künstlerische Diplome, Nebenklassen bei 3 Mark Standgeld silberne Bergzeugpreise. Unabeherrter Mittransport der Hunde ist auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen genehmigt. Von der Behörde wird dem Unternehmen großes Interesse entgegengebracht. Das ganze Arrangement verspricht ein edel sportliches, großzügiges Unternehmen zu werden. Programme befinden sich im Druck. Sie kommen in diesen Tagen zur Verlesung. Die Geschäftsstelle ist bei Fr. Apfel, Nordhausen, von wo auch Programme zu beziehen sind.